

Gesendete Nachricht: 25. Juli 2013, 17.39 h

**NS-Tätersuche**, Weser-Kurier vom 24.07.2013, Seite 3: "**Suche nach letzten Kriegsverbrechern**"

Sehr geehrte Damen und Herren,

zur aktuellen Kampagne des Simon-Wiesenthals-Zentrums, letzte NS-Täter zu ermitteln, sende ich Ihnen folgende Zeilen als Leserzuschrift:

"Sicher ist es verdienstvoll und eine moralische Pflicht, auch die abnehmende Zahl noch lebender NS-Täter im Blick zu behalten und sie aufzuspüren, soweit das noch möglich ist. Aber wäre es nicht noch wichtiger, heute den Blick auf diejenigen Personen und vor allem jene Strukturen zu lenken, die es verhindert haben, dass auch heute noch NS-Täter ungestraft unter uns sind? Dass die langen Schatten der NS-Zeit insbesondere in Westdeutschland erhebliche Auswirkungen auf den Wiederaufbau von Wirtschaft, Staat und Gesellschaft hatten, ist für einzelne Bereiche in Politik, Diplomatie und Militär längst nachgewiesen. Welche Folgen z.B. die in der Regel bruchlose Weiterverwendung von annähernd 3.000 Wehrmachtjuristen, die fast alle den Krieg unbeschadet überlebt haben, für die Nachwelt hatte, wird zwar seit langer Zeit geahnt, ist aber in seiner Tragweite - von wenigen Einzelfällen abgesehen - bisher nicht wissenschaftlich erforscht. Was, wenn nicht die aktuellen Skandale um das gravierende Versagen bei Polizei und Geheimdiensten in Sachen NSU-Morde, belegt mehr, dass nur durch Aufklärung und öffentliche Diskussion die Last der NS-Vergangenheit aufgearbeitet werden kann? Die stattliche Zahl von Personen in Ämtern und Behörden, die in Vergangenheit und Gegenwart NS-Täter gedeckt und der Aufklärung entgegengewirkt haben, sollte nicht (erneut) übersehen oder vergessen, sondern einmal ins Zentrum von Ermittlungen genommen werden, um die Folgen der NS-Barbarei wirklich zu bewältigen."

Für einen zeitnahen Abdruck dieser Zeilen danke ich Ihnen bereits im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen

Günter Knebel, Schriftführer im Vorstand der Bundesvereinigung Opfer der NS-Militärjustiz e.V.,  
Bremen; <http://www.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/>

Kontaktdaten:  
Günter Knebel  
Ludwigsburger Str. 22  
D-28215 Bremen  
Tel.: ++49.421.374557  
E-Mail: [Knebel-Bremen@t-online.de](mailto:Knebel-Bremen@t-online.de)